



# Bopplisser Zytig

Zusatzausgabe  
29. Januar 1982

## Wahlen ohne Auswahl

Für die am 6./7. Februar 1982 stattfindenden Wahlen hat die sogenannte Behördenkonferenz eine mögliche Kandidatenliste zusammengestellt. Es bestand die Absicht, der Wählerversammlung pro Vakanz je zwei Vorschläge unterbreiten zu können und so dem Stimmbürger eine Auswahl zu ermöglichen.

Eine ganze Anzahl der angefragten Mitbürger haben auf die konkrete Anfrage hin aber NEIN gesagt. Diese Tatsache ist bedenklich und für unser Gemeinwesen nicht unbedingt von gutem. Ich kenne die Gründe für die Absagen der angefragten Mitbürger im Detail nicht. Wenn wir aber eine funktionierende Demokratie wollen, hat jeder Bürger auch die Pflicht, sich zur Wahl und für ein Amt zur Verfügung zu stellen.

### Inhalt

Wahlen ohne Auswahl	1
Zum Thema "Pfarrwahl"	2
Aus dem Gemeindehaus	4
Liebi Bopplisser	5
Wählerversammlung vom 22. Januar 1982	6
Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger:	9
Altersfragen: Diskussionsabend	10
Krankenpflegeverein	11
Mitteilungen	12

Die Wählerversammlung (siehe separate Berichterstattung) hat dann doch noch - wenigstens für die Schulpflege - eine kleine Auswahl ergeben, indem für diese Aemter mehr Kandidaten als Sitze vorhanden sind. Mir scheinen alle Vorgesetzten geeignet, und ich möchte hier allen Bewerbern dafür danken, dass sie sich bereit erklärt haben, auf die Goldwaage der Stimmbürger zu treten.

Die Wahlen werden zwangsweise ein Ausscheiden für einzelne Bewerber ergeben. Die "Ueberzähligen" sollen aber wissen, dass wir sie trotzdem, oder vielleicht eben wegen der demonstrierten Zivilcourage schätzen und achten. Sie sind für das vorgeschlagene Amt geeignet, und ich möchte sie auffordern, sich zu einem anderen Zeitpunkt neu zu bewerben.

Daniel Hofmann



## Zum Thema " Pfarrwahl "

In der letzten Amtsperiode von Herrn Pfarrer Ammann hat der Sigrist gleich zweimal gewechselt, was sicher noch nie vorgekommen ist. Da an und für sich beide Familien dieses Amt gerne ausgeführt haben, zeigt es sich, dass eine Zusammenarbeit mit unserem Herrn Pfarrer recht schwer ist. Ein Umdenken seinerseits wäre dringend nötig.

Elisabeth Kern

Ich möchte auf die letzte BoZy zurückkommen und zwar betreffend Pfarrwahl. Inzwischen steht fest, dass uns Herr Pfarrer Ammann im Sommer verlassen wird. Ich möchte ihm bei dieser Gelegenheit herzlich danken für die vielen guten Abende, die ich als Sonntagsschulhelferin zusammen mit anderen im Pfarrhaus erleben durfte.

Wie der Kindergarten für die Schule kann die Sonntagsschule für ein späteres christliches Engagement vorbereitend sein. Herrn Pfarrer Ammann war dies stets ein grosses Anliegen. In den Vorbereitungen suchten wir gemeinsam Wege, um den manchmal schwierigen Bibeltext für Kinderohren von heute verständlich zu machen. Bei einer von Frau Ammann liebevoll zubereiteten Erfrischung wurde oft noch lange über Lebensfragen diskutiert.

Ich werde diese Abende, die ich wenn möglich nie ausliess, sehr vermissen.

Annemarie Schmid

Gesucht: Pfarrer in nette, aufgeschlossene Gemeinde

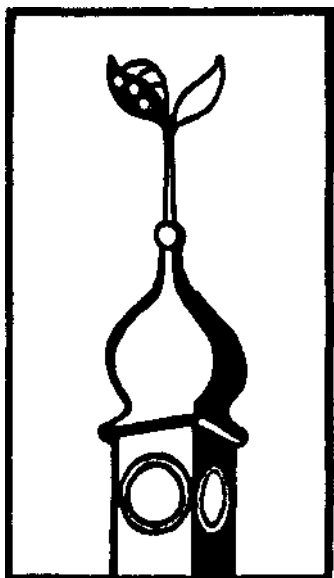
Kaum werden die Gemeindewahlen Geschichte sein, muss die Pfarrwahlkommission auf Kandidatensuche gehen. Sie haben ja sicher gehört oder gelesen: Pfarrer Ammann hat gekündigt.

Andere Kandidaten, Stadträte und Beinahe-Politiker sind froh, wenn sie überhaupt auf eine Wahlliste gesetzt werden. Und ausgerechnet bei der Pfarrwahl, wo Herr Ammann als einziger Kandidat reelle Chancen gehabt hätte, gewählt zu werden, funktioniert die gesunde Demokratie nicht mehr, weil der Kandidat sich nicht zur Wahl stellt.

(Lieber Leser, die Redaktion bittet mich, aus Kostengründen auf den doppelten Zeilenabstand zu verzichten. Und ich bitte euch, trotzdem und weiterhin zwischen den Zeilen zu lesen.) Natürlich ist es ärgerlich, wenn man eine Wahl verliert. Natürlich bestand für Herrn Ammann bei dieser Bestätigungswahl das Risiko, plötzlich ohne Amt, Lohn und Würde auf der Strasse zu stehen. Aber ein bisschen mehr Gottvertrauen hätte man von einem Pfarrer schon erwarten können. Schliesslich wussten schon unsere Vorfahren um die Weisheit: Vox populi - vox dei. In der Volksabstimmung höre man die Stimme Gottes. Jetzt wäre es endlich einmal einem Pfarrer möglich gewesen, auf Stimme und Prozent genau die schwarzen Schafe (= sogenannte Dunkelziffer) seiner Gemeinde zu ermitteln. Aber nein, Herr Ammann verpasst diese Chance und kehrt seinen Mitchristen, die sich so gerne für oder gegen ihn bekannt hätten, den Rücken.

Schade. Da zieht sich der liebe Gott immer mehr vom Weltgeschehen zurück und lässt die Menschen mit der ganzen Umweltverschmutzung und auf allen Atombomben hocken. Und jetzt, wo die potentiellen Ammann-Nicht-Wähler wenigstens seinem offiziellen Diener, dem Pfarrer, hätten eins ans Bein "ginggen" können, verdirbt ihnen ebendieser Pfarrer auch noch die Schadenfreude und geht. Andererseits hat's die Kirchenpflege jetzt in der Hand, das Schicksal der reformierten Kirchgemeinde zu verbessern. Sie müssen aus den Erfahrungen lernen und einen idealen Pfarrer auslesen, der alles kann. Bei der grossen Anzahl von Pfarrherren, die darauf brennen, in einer Gemeinde mit kritischen Christen zu wirken, sollte es ja nicht schwer sein, den Richtigen für Otelfingen und Umgebung zu finden. Es ist eigentlich schade, dass der Papst nicht reformiert ist. Seine Berufung nach Otelfingen wäre ja sicher ein beruflicher Aufstieg, und wir hätten endlich einen unfehlbaren Pfarrer.

Alfred Höhener



## Aus dem Gemeindehaus

- Der Betriebsplan 1981/1982 des Kreisforstamtes für unsere Gemeindewaldungen sieht eine totale Schlagmenge von 400 m<sup>3</sup> vor.
- An die Gottfried Keller-Stiftung in Glattfelden wird ein Beitrag von Fr. 500.-- bewilligt.
- Da das Kantonale Veterinäramt die Kadaverbehälter im Notschlachtlokal nicht mehr akzeptiert, wird beschlossen, beim Umbau der Scheune in ein Feuerwehrlokal einen Raum für eine geeignete Kühltruhe vorzusehen.
- Gemeinderat und Feuerwehrkommission lehnen einen Beitritt von Boppelsen zum

Feuerwehripikett Otelfingen nach wie vor ab, da der Nutzen für Boppelsen sehr gering eingeschätzt wird, die Kosten aber hoch sind.

- Für den auf den 30. April 1982 zurücktretenden Gemeindeschreiber Julius Gassmann wurde mit Amtsantritt 1. Mai 1982 der bisherige Stellvertreter, Gutsverwalter und Steuersekretär Heinz Burri gewählt.
- Der erste Bericht über die vom Kantonschemiker gemachten Wasserproben bei den neuen Quellfassungen im Kohlholz am 14. Oktober 1981 liegt vor. Alle drei Proben entsprechen den Anforderungen an Trinkwasser. Es soll aber mindestens noch eine weitere Probe genommen werden, am besten nach einer längeren Regenperiode.
- Ein Schreiben vom "Komitee zur Verbesserung der Verkehrssituation in Boppelsen", das als Sofortmassnahmen das Aufstellen einer farbigen Warntafel beim Dorfrank und das Verschieben einer bestehenden Tafel zwecks besserer Sichtbarmachung verlangt, wird in dem Sinne beantwortet, dass vor Vorliegen des Expertenberichtes über zu treffende Massnahmen nichts unternommen werden soll.
- Ein Anstösser an das Gemeindeland, auf dem der Bopplisser Weiher liegt, erhob Rekurs gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 1981, den Bopplisser Weiher zu sanieren. Da der Bezirksrat den Rekurs zur Behandlung angenommen hat, verschiebt sich die Sanierung um mindestens ein Jahr.

Der Gemeinderat möchte hier verschiedene Anschuldigungen von sich weisen, die eine Bopplisserin in einem Artikel "Ungeheimtes an der Gemeindeversammlung: Rund um den Bopplisser Weiher" im Zürichbieter vom 18. Dezember 1981 machte:

- . Die Gemeinde besitzt ein Wegrecht zum Weiher und auch Land rundherum, zu wenig allerdings, um sich darauf tummeln zu können.
- . Es stimmt, dass vor der Gemeindeversammlung mit den Anstössern nicht verhandelt wurde. Dies war wohl taktisch unklug,

rechtlich aber nicht falsch. Da lediglich der bestehende Zustand - seit Menschengedenken wird im Teich gebadet - saniert werden soll, schien ein Gespräch vor der Abstimmung auch nicht opportun zu sein. Immerhin wurde bereits vor einem Jahr in der BoZy vom 9.1.81 und dann wieder am 4.12.81 über das Vorhaben orientiert. Wenn sich da tatsächlich etwas "Ungereimtes, ja Ungesetzliches angebahnt und sich jemand vor den Kopf gestossen gefühlt hätte", wäre es sicher auch seitens der Anstösser möglich gewesen, das Gespräch mit dem Gemeinderat vor der Gemeindeversammlung zu suchen.

Baubewilligungen:

- |   |   |
|---|---|
| - R. und Th. Rinderknecht-Abt,<br>Boppelsen | Einfamilienhaus an der<br>Bühlstrasse   |
| - U. Berchtold und R. Weiss,<br>Zürich      | Umbau und Renovation des<br>Doppelbauernhauses Assek.<br>Nr. 44 im Hinterdorf |

i.A. des Gemeinderates  
Werner Wegmann

## Liebi Bopplisser,

ich möcht allne Lüt herzlich danke, wo mir scho am Unfallort g'hulfe händ. Danke au dene, wo di ville Wuche, won ich im Spital gsi bi, a mich dänkt händ.

Es chlises Bsüechli oder en lange Brief hät mir Chraft Gä für mänge Tag.

Ich danke au dene Nachbere, wo as Telifon g'hanget sind und au mängsmal d PTT bemüet händ, GROSSI und chlini Päckli mit villne Ueberraschige d Steiwiesstrass ufe z'träge.

Allne nomal herzliche Dank.

Käti Huser



# Wählerversammlung vom 22.1. 1982

## 1. GEMEINDERAT

Für die zwei Vakanzen im Gemeinderat schlägt die Behördenkonferenz der Wählerversammlung zwei Kandidaten vor:

- . Frau Annemarie Gaetzi und
- . Herrn Hansheiri Albrecht-Meier.

Ursprünglich waren für jeden zurückgetretenen Gemeinderat zwei Ersatz-Nominationen, also im ganzen vier Anwärter vorgesehen, im Bestreben, den Stimmbürger die Wahl aus einer Auswahl treffen zu lassen. Der vielen Absagen wegen blieb es aber bei zwei Vorschlägen von Behördenseite. Auch aus der Wählerversammlung kamen für die Gemeinderatswahlen keine weiteren Nominationen zustande.

Die zwei Vorgeschlagenen stellen sich der Versammlung vor:

Frau Annemarie Gaetzi ist Baslerin (was schon ihr stark dem Elsässischen angelehnter Dialekt verrät), besuchte die Primarschule und das Gymi in Basel, ging nach der Matura für ein Jahr nach Schottland. Nachher besuchte sie eine Basler Handelsschule und arbeitete als Sekretärin beim Basler Baudepartement, später sechs Jahre als Air Hostess bei der Swissair. Hier wechselte A. Gaetzi "auf den Boden", wo sie seit elf Jahren im Personalbüro des Technischen Dienstes arbeitet, seit über vier Jahren als Personalchef für einen Drittel des Technischen Departementes. Seit 1979 wohnt sie im Berg Boppelsen.

Annemarie Gaetzi ist überzeugt, dass eine Demokratie die Vertretung aller grösseren Bevölkerungsgruppen in der "Regierung" erfordert, namentlich der Frauen. Auf ihre Parteizugehörigkeit angesprochen, nennt sich Frau Gaetzi parteilos und bekennt, sie wüsste nicht, welcher Partei sie beitreten könnte.

Herr Hansheinrich Albrecht stellt sich als "Bauer im Rank neben dem Gemeindehaus" vor, der vorbeifahrenden Zeitgenossen manchmal "den Weg versperrt", wenn er "mit dem Traktor ins Tenn einfahre". Er stellt auch seine anwesende Frau Marianne vor und erzählt von ihren fünf Kindern, einer Tochter und vier Söhnen, von denen der zweitälteste Bauer lernt. Dieser wird ihn ab nächstem Frühjahr in der Landwirtschaft entlasten, sodass Vater Hansheiri Zeit für ein Amt als Gemeinderat finden wird. Politisch fühlt er sich der Bauernpartei (heute SVP) zugehörig, die jedoch in unserer Gemeinde bei Wahlen nicht aktiv wird.

## d Lise Bopp



"Ich chan nöd mit guetem Gwüsse für de Herr Bidermaa als Gmeindrat stimme, ich können ihn ja gar nöd."

Hansheinrich Albrecht lebt seit seiner Geburt in Boppelsen.

Mit offenem Handmehr werden beide Anwärter den Stimmbürgern von der Wählerversammlung als Kandidaten für den Gemeinderat vorgeschlagen.

Richard Ehrensperger

## 2. SCHULPFLEGE

Für die beiden frei werdenden Sitze in der Schulpflege waren zwei Kandidaten bereits nominiert. Ein dritter Vorschlag kam aus der Wählerversammlung.

Herr Christian Widmer-Urben, Regensbergstrasse 19.

Aufgewachsen in Schwamendingen, nach Sekundarschule Lehre als Maschinenschlosser, umgesattelt auf Elektronik, Abendtechnikum Fernmeldetechnik, Schweizerische Luftverkehrsschule, seit 1976 Swissair Co-Pilot auf DC-9, seit 1976 wohnhaft in den Terrassenhäusern.

Herr Clemens Kolb-Schröter, Bingertstrasse.

Als Zürcher in Zürich aufgewachsen, nach Sekundarschule kaufmännische Lehre im Speditionsfach, Auslandsaufenthalt, 3 Jahre Genf, seit 7 Jahren als Chef der Verwaltungsabteilung in mittelgroßem Industriebetrieb in Regensdorf. Seit 1980 in Boppelsen, zwei Knaben im Vorschulalter.

Herr Ruedi Wallimann, Hofwiesenstrasse.

Innerschweizer, 40 Jahre alt, nach Sekundarschule Lehre als Elektromechaniker, Weiterbildung zum Konstrukteur, seit 10 Jahren Betriebsassistent in Regensdorf. Seit 1980 in Boppelsen, 3 Knaben, wovon der älteste im Frühling in die Schule eintritt.

Judith Engelmann

## de Boppli



"Nei, em Bidermaa Gottlieb chan ich d Stimm au nöd gää, de känn ich viel z guet!"

### 3. WAHLBUERO

Für die Vakanz im gemeindeeigenen "Treuhandskollegium" bewerben sich zwei Frauen:

#### Frau Maria M. Groppetti-Bischoff

Sie wohnt seit 1980 in unserem Dorf und hat eine Tochter, die bereits der Schule entwachsen ist. Sie würde sich freuen, endlich etwas Nützliches für unsere Gemeinde tun zu dürfen. An ihrem früheren Wohnort war sie bereits schon einmal im Wahlbüro. Als Mitglied der FDP wählte man sie seinerzeit auch in die Schulpflege ihrer ehemaligen Wohngemeinde Wangen.

#### Frau Adelheid Schmid-Volk art

Auch sie hat in der Primarschule und Oberstufe zählen gelernt. Nach einigen Jahren in Haushalt, Detailhandel und Gastgewerbe hat sie den Heiri Schmid geheiratet und ist heute Hausfrau und Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern. Bei allen Schützen ist sie als freundliche und stets hilfsbereite "Schützenstübliwirtin" gut bekannt. Sie würde gerne etwas für die Gemeinde tun.

In der kurzen Denkpause, bei der die beiden Damen nicht anwesend sind, meint ein Spassvogel, dass es für die Stimmbürger vielleicht nützlich wäre, wenn man um die Rechennoten in den Schulzeugnissen der beiden wüsste.

Die Wählerversammlung empfiehlt Frau Schmid mit einem Verhältnis von drei zu eins vor Frau Groppetti für das Wahlbüro.

Daniel Hofmann



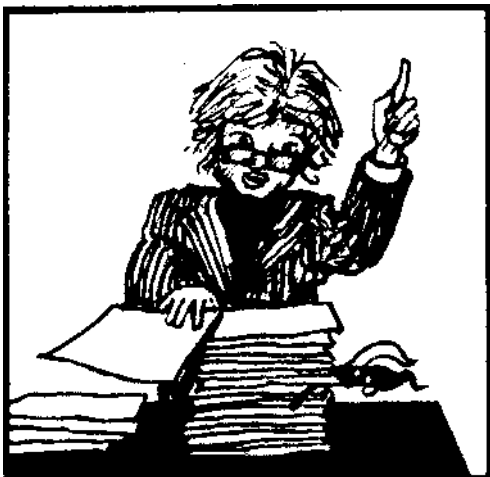
heisst das Theaterstück,  
das an der

## **Abendunterhaltung**

des Männerchors  
am Samstag, 6. Februar 1982, 2000 Uhr,  
in der Turnhalle Boppelsen  
aufgeführt wird.

Beachten Sie die beigeheftete Einladung!





## Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Als Lehrer werde ich oft beneidet, vor allem zur Ferienzeit. An der letzten Gemeindeversammlung nun war ich mitten im Schuljahr in einer besonders beneidenswerten Lage: Es war weit über elf Uhr nachts, ausgiebige Debatten über den Ausbau gemeindeeigener Liegenschaften, Archivordnung und Weihersanierung hatten die Gemüter erregt, kosten-

trächtige Beschlüsse über Budgets und Besoldungen waren glimpflich, wenn auch nicht unbestritten über die Runden gegangen.

Zur allgemeinen Mattigkeit nach all den wortreichen Auseinandersetzungen machte sich noch Enttäuschung breit: Ein zerknirschter Bauvorstand musste vor versammelter Gemeinde gestehen, dass der Gemeinderat den versprochenen Bericht über Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation im Dorf nicht abgeben könne. Ein Gutachten war noch nicht eingetroffen.

Dafür lag mein Bericht bereit, ich war der Glückliche, auserkoren, die niedergeschlagene Stimmung wieder zu heben, Enttäuschungen aufzurichten, schläfrige Stimmbürger aus ihrer Biersehnsucht herauszureissen, schlapp gewordene Wortfechter zungenfertig aufzumotzen, für ein neues Thema zu motivieren mit dem

BERICHT UEBER DIE ARBEIT DER KOMMISSION FUER ALTERSFRAGEN!

Das war Zündstoff, geschüttet in die Lücke zwischen der auslaufenden Versammlung der politischen Gemeinde und der nachfolgenden Schulgemeinde, kurz vor halbzwölf mitternachts! Für einige Anwesende steigerte sich die Spannung so rasant, als ich mich für meinen Vortrag am Projektor installierte, dass sie den Saal noch vor den Begrüßungsworten verlassen und sich im Lägerstübli einen Beruhigungstrunk reichen lassen mussten. Nur der Vertreter der Presse schien eingeschlafen zu sein.

Die Verdunkelung des Saals zwecks Einsatzes der audiovisuellen Kommunikationsmittel brachte die knisternde Spannung einem ersten Höhepunkt entgegen. Der befürchteten Entladung konnte sich ein Stimmbürgerpaar nur noch durch Flucht entziehen; verängstigt tappte es durch die Dunkelheit dem Ausgang zu.

Dergestalt die Register des Nervenkitzels betätigend, hatte ich das Vergnügen, mit meinem Bericht die ereignisschwere Versammlung einem späten, aber erst vorläufigen Ende entgegenzuführen. Zwanzig Minuten vor Mitternacht folgte die Begrüßung der Anwesenden zur Schulgemeindeversammlung.

Im Bewusstsein, an einer der längsten Bopplisser Gemeindeversammlungen seit den Helvetiern aktiv beteiligt gewesen zu sein, schliesst diese tiefgründige Betrachtung Ihr beneidenswerter

Richard Ehrensperger

## Altersfragen: Diskussionsabend 5.3.82

Unsere Gemeindeversammlung hat den Erwerb von zwei Optionen, also den vertraglich gesicherten Anspruch auf zwei Betten im geplanten Alters- und Pflegeheim Regensdorf abgelehnt. Darum ist eine "Kommission für Altersfragen" im Auftrag des Gemeinderates daran, neue Vorschläge zur Altenbetreuung im Dorf auszuarbeiten.



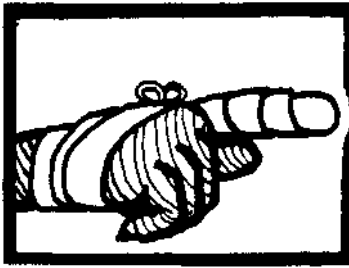
Ueber den Stand der Arbeit wurde an der letzten Gemeindeversammlung berichtet (siehe vorangehende Glosse).

Die erarbeiteten Vorstellungen, Visionen und Vorschläge sollen nun an einem Orientierungs- und Diskussionsabend in der Öffentlichkeit eingehender erläutert und besprochen werden. Die Kommission ist darauf angewiesen, ihre Vorstellungen an den Wünschen und Ansichten der Bevölkerung zu messen und die Vorschläge den Ansprüchen der Einwohner anzupassen.

Wir sind nur nach der Auseinandersetzung mit der Öffentlichkeit imstande, dem Gemeinderat tragfähige Lösungsvorschläge zu unterbreiten. Darum sind wir auf Ihr Interesse und Ihre rege Beteiligung am Orientierungs- und Diskussionsabend vom Freitag, 5. März angewiesen.

Wir werden uns bemühen, den Abend in einem angenehmen Rahmen mit einfacher Bewirtung durchzuführen und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Kommission für Altersfragen  
in Boppelsen



## Krankenpflegeverein

Der Vorstand des Krankenpflegevereins Otelfingen und Umgebung möchte zur Jahreswende allen seinen treuen Mitgliedern für jede Hilfe über das ganze Jahr hindurch herzlich danken. Unsere Arbeit innerhalb der Krankenpflege ist ein Gemeinschaftswerk. Ohne die vielen Mitglieder, die alle treu und hilfsbereit hinter dem Verein stehen, wäre es gar nicht möglich, diese grosse Arbeit finanziell zu leisten. Darum allen treuen Helfern ganz herzlichen Dank!

Die Zeit vom Januar bis März sind die geeigneten Monate für Neu-Eintritte. Der Vorstand wie die Gemeindegewestler möchten die vielen neu zugezogenen Familien und auch Einzelpersonen von Boppelsen herzlich ermuntern, unserem Krankenpflegeverein ebenfalls als Mitglied beizutreten. Eine rasche Schwesternhilfe wirkt oft sehr beruhigend. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 15.-- (freiwillig Fr. 20.--). Wir laden Sie, verehrte Neu-Bopplisser, herzlich ein zum Beitritt in den Verein und danken Ihnen schon im voraus für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichem Gruss

Krankenpflegeverein Otelfingen  
und Umgebung  
der Vorstand  
die Gemeindegewestler Elisabeth

"Bopplisser Zytig"

Redaktionsadresse:  
Daniel Hofmann  
Im Berg  
8113 Boppelsen

Redaktion: Richard Ehrensperger,  
Daniel Hofmann, Alfred Höhener,  
Hermann Schmid, Werner Wegmann,  
Otto Pfändler, Judith Engelmann,  
Ruedi Schoch, Annemarie Gaetzi.

Auflage: 300 Stück  
(in alle Haushaltungen).  
Ausgaben: 4 x pro Jahr,  
bei Bedarf zusätzlich 2 extra.

Redaktionsschluss der  
nächsten Ausgabe: 3.3.82  
Alle Manuskripte sind an  
die Redaktion zu senden.

## Mitteilungen

Die an dieser Stelle üblichen Dorfinformationen fallen in der Zusatzausgabe weg.



Die Arbeitsschülerinnen der 3. und 4. Klasse haben am 5. Februar 1982 von 1400 - 1530 Uhr ihr Examen.  
Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.



Die bisherige Gemeindehausabwartin hat ihre Teilzeitarbeit per Ende April 1982 gekündigt. Interessenten werden gebeten, sich auf der Gemeinderatskanzlei zu melden.

Die Redaktion